

Echtes Blut zur Krimi-Nacht

KULTUR Humorvolles und vielseitiges Programm im einstigen Mönchenkloster

Der Krimi stand im Mittelpunkt der „Lange Nacht der Bibliotheken“ im Kulturquartier Mönchenkloster.

Von Uwe Klemens

JÜTERBOG | Wer bislang nichts von der Heimtücke der Frauen wusste, wurde am Sonnabend im Kulturquartier Mönchenkloster Jüterbog aufgeklärt. „Frauen morden anders“, hieß es dort am späten Abend. Zum Tatort wurde die Bibliothek. Deren Mitarbeiter hatten die diesjährige „Lange Nacht der Bibliotheken“ unter das Thema „Krimi“ gestellt und dafür ein unterhaltsames und vielseitiges Programm gestrickt.

Im Foyer wurden die Besucher bereits auf das Thema eingestimmt. Mit Kreide waren die Umriss eines Ermordeten auf die Fliesen gemalt. Wer Krimis im Fernsehen mag, der kennt die kleinen Schildchen, mit denen die Spurensicherung einen Tatort spickt. Doch von einer Leiche war weit und breit keine Spur. Mit detektivischem Eifer machten sich die Jüngsten unter den Besuchern an die Aufklärung des Falls. Polizeikommissarin Claudia Sponholz von der Kripo Luckenwalde gab Tipps und war vom Spürsinn der jungen Hobby-Kriminalisten beeindruckt.

Die beiden Zwölfjährigen Gysar und Iskandar aus Jüterbog stellten schnell fest, dass es sich bei den zahlreichen Tropfen auf dem Boden und bei den roten Fingerabdrücken an den Fenstern zur Kinderbuchabteilung keinesfalls um Blut handeln könne, das im geronnenen Zustand eine andere Farbe haben müsste. Hatte da etwa jemand mit Absicht eine falsche Fährte gelegt?

Die Handschellen wurden am Ende nicht gebraucht, denn alles erwies sich als Betriebsunfall. Zu dumm aber auch, dass dem Hausmeister das Malheur mit der Glascheibe passiert war.

Trotzdem floss auch echtes Blut reichlich. Exakt 21 Liter befanden sich nach vier Stunden in den Beuteln des DRK-Blutspende-Dienstes, der sich gerne an dieser ungewöhnlichen Aktion beteiligt



Mit dem Kohlenstaubpinsel sichert der zwölfjährige Iskandar die Fingerabdrücke an der Scheibe. Blut?

FOTOS (2): UWE KLEMENS



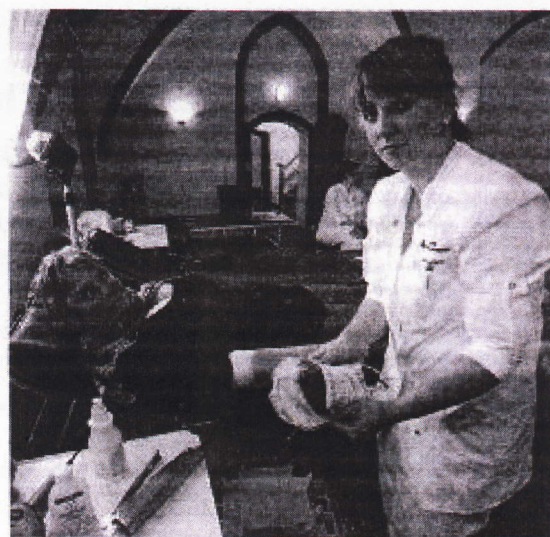
Schauspielerin Marjam Azemoun gab bei schummrigem Rotlicht humorvolle „Anregungen“.

hat. 42 Spender, darunter mehrere Erstspender wie Natascha Weckauf und Matthias Schulze, waren dem Aufruf gefolgt. „Ich finde es gut, wenn ich so anderen helfen kann“, sagte Matthias, den seine Freundin zum Blutspenden überredet hatte.

Die Pause bis zur angekündigten Lesung überbrückten Flötistin Birgit Schindler und Gitarrist Rolf Schiffer mit schwungvollen Rhythmen. Dann knipste Schauspielerin Marjam Azemoun im blutrot erleuchteten Kirchenschiff

die Leselampe an und weihte ihre Zuhörer ein in die weibliche Kunst des Mordens.

„Schön, dass auch Herren der Schöpfung anwesend sind, denn für sie, meine Herren, ist dieser Abend absolut lebensnotwendig!“, verriet sie und riet den Damen, doch die eine oder andere der folgenden Anregungen mit nach Hause zu nehmen. Ehegeplagte Giftmischerinnen, eifersüchtige Geliebte und hinterhältige Großmütter kamen zu Wort. Männer wie Frauen amüsierten sich köstlich.



Spenderin Waltraud-Bettina Korge und Schwester Julia Henschel.

Die Initiative

- Die „Lange Nacht der Bibliotheken“ ist eine deutschlandweite Initiative.
- „Information hat viele Gesichter“ lautete das Gesamtthema in diesem Jahr.
- Rund 1000 Veranstaltungen in 1000 Bibliotheken wurden angeboten.
- Der Landkreis Teltow-Fläming beteiligte sich zum vierten Mal an der Aktion.
- Zum dritten Mal mit dabei war auch die Bibliothek in Jüterbog.
- Die Idee zum Krimi-Thema stammt von den Jüterboger Bibliothekarinnen selbst. uk